

HAUSEN: Stiftung Domino informiert über das vergangene Jahr

Neue Wohnangebote in Aussicht

2018 war für die Stiftung das «Mikado-Jahr». Die bauliche Erneuerung des Stammhauses vermochte alle drei Benutzergruppen zu überzeugen.

ESTHER MEIER

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der baulichen Erneuerung des Stammhauses. Diese überzeugte alle drei Benutzergruppen - die Abteilung Kunsthandwerk, das Werkatelier sowie die Gastronomie im Mikado Café und Shop. Allerdings musste die Stiftung dafür erstmals wieder Fremdkapital aufnehmen. Hoffentlich steigt die Besucherzahl weiterhin, könnte doch an warmen Tagen der grosszügige Aussenbereich weitere Gäste willkommen heissen, sei dies zum Mittagessen oder auch nur zu einer Tasse Kaffee, begleitet von leckeren Süssigkeiten. Catering-Service gehört genauso dazu wie die Betreuung von Gästen vor Ort, was erfreulicherweise viele Vereine zu schätzen wissen. Erfolgreich verläuft auch der Betriebszweig Hauswartung.

Doppeljubiläum in einem Jahr

Seit Oktober leben im neuen Wohnquartier an der Habsburgerstrasse Brugg zehn Personen in vier Wohnungen. Das bisherige Haus in Umiken wird nicht mehr gebraucht, es steht zum Verkauf. Auch die Wohnplätze in Windisch sind aufgehoben worden. So können Bewohnerinnen und Bewohner zentral und nach Bedarf betreut werden. Auf der Zielgeraden befindet sich das Projekt Neues Wohnheim auf der grünen Wiese in Hausen. Das Vorprojekt liegt in Aarau, eine hoffentlich positive Antwort erwartet die Stiftung in Kürze. Dann könnte das 12,8 Mio. Franken teure Projekt endlich realisiert werden. Vorgesehen sind 25 Wohnplätze sowie 22 neue Werkateliers.



Rainer Hartmann, Peter Müller und Jörg Hunn

BILD: EM

Das Doppeljubiläum - 40 Jahre Stiftung Domino und 20 Jahre Wohnheim Hausen - fällt auf Ende Jahr, soll jedoch erst im Frühsommer 2020 gefeiert werden. Es zeichnet sich eine mittelfristige Ablösung des Stiftungspräsidenten Peter Müller ab, hat sich doch Paul Küng, Windisch, Jurist und langjähriger Schulpflegepräsident, für die Betriebskommission verpflichtet, um die Geschäfte kennenzulernen und später voraussichtlich die Leitung der Stiftung zu übernehmen.

Abschluss und Spenden

Jörg Hunn, Präsident der Betriebskommission, musste zwar von einem kleinen Verlust von knapp 20 000 Franken berichten - also einer «roten Null». Trotzdem schloss die Rechnung besser als erwartet ab. Denn die Zunahme auf gut 190 betreute Klienten liegt leicht über der Summe, die der Leistungsvertrag abgibt. Ein grosses Dankeschön gebührt den vielen kleinen und grossen Spendern. Diese leg-

ten 2018 rund 160 000 Franken zusammen. Damit ermöglichen sie der Stiftung, den Klienten Ferien und ein hoch geschätztes Weihnachtsessen anzubieten sowie auch die Unterstützung der «Domino Spatzen» zu ermöglichen.

Lernen, Arbeiten, Coachen

Geschäftsführer Rainer Hartmann stellte die gemeinnützige Firma Learco AG vor, welche Domino zusammen mit drei weiteren Stiftungen gegründet hat. Die Learco - dies steht für Lernen, Arbeiten, Coachen - mit Sitz in Aarau übernimmt die Ausbildung über die IV. Mit dieser Unterstützung kann man das Ausbildungsspektrum verbreitern. Die UN-Behindertenkonvention fordert lebenslanges Lernen für ihre Klientinnen und Klienten. Dies wurde beispielsweise mit internen Nothelferkursen realisiert. Geplant sind aber weitere IV-Massnahmen wie etwa Belastbarkeitstraining.